

zusuführen, daß seit den glänzenden Erfolgen Auslands auf der Balkanhalbinsel — bereits können sich Bulgarien, Serbien und Montenegro in der Gegend des Selbstherrschers aller Neuen — auch Griechenland mit Ausland sich zu stellen beun. Die russische Regierung spielte denn auch großmächtig die Rolle des Märrers — ob des ehrliehen betreiben wir — und richtete diplomatische Vorstellungen an die Spitze, die Ausrichtungen der türkischen Truppen zu verhindern. Heute nun bringt auch die mit dem Berliner Hauptquartier Amt in Beziehungen stehende „Post“ die Nachricht, daß seitens einiger Mächte auf die türkische Flotte herein eingewirkt werde, sich nicht durchs Meer zu Unrecht zu setzen, daß für weitere Streitigkeiten auf Kreta eingewirkt läßt. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir unter „einigen einigen Mächten“ den Dreieub zusammenfassen.

England ist durch den Sudan-Feldzug auf längere Zeit hin engagiert, die Differenzen mit Transvaal sind auch noch nicht geschlichtet, wobei man allerdings dem Präsidenten der südafrikanischen Republik, dem Ohm Krüger, die Schuld nicht wird beimesnen können. Italien bemüht sich um einen schmeiglichen Friedensschluß mit König Wenell, wobei es nicht weiter Wagnis nehmen kann, daß der abemlich Herrscher es keineswegs eilig zu haben scheint, die bestialt hürte auch die abemlich Frage noch nicht so bald von der Tagesordnung verschwinden. Den Franzosen bereitet es Verdruss, daß auf Madagaskar die Trifolite nicht genügend respektiert wird. Auf Kuba kämpft Spanien einen Kampf, der ihm nach den Worten des Marquis Martinez Campos ungefähr 400 Millionen Mark jährlich Ausgabe verursacht, wenn die kubanische Armee so verhärtet werden soll, daß sie des Aufstandes Herr wird, was frühestens in drei Jahren zu erreichen ist. Auf den Sudan-Feldzug haben die Holländer mit den Eingeborenen harte Kämpfe zu bestehen, wobei es noch gar nicht eingemacht ist, ob über kurz oder lang die Negerherren nicht doch sich Abzu werden lassen müssen.

Deutsches Reich.

*) Ueber das glänzende Fest, das die deutsche Wofst auf Moskau gegeben, lesen wir noch in einem Bericht der „Königlichen Zeitung“ die folgenden Worte warmer Anerkennung:

Die anmelnden Deutschen freuten sich des Gelingens eines Werkes, dessen Bedeutung für die deutsche Nation von den Vorfahren der fremden Gäste klar war. Die deutsche Kunst hatte in dem mächtigen Sieg errungen, aber es war etwas gefehlt, was viel mehr war als eine „musikalische Abendunterhaltung“. In der Gesellschaft herrschte eine Stimmung, die Staunen, Hochachtung und fachte geistige Anregung ausprägte. Das war kein Solongeständnis mit dem internationalen Virtuositäten, keine Abart eines formal langweiligen Hofkonzerts, sondern viele Deutschen hatten geglaubt, daß sie doch ein gewaltigere Rolle von ihrem Geiste sind und auch in der Kunst eine selbständige Kraft besitzen, der man nicht fühl absehend gegenüber stehen kann. Die deutsche Kultur hatte in fremden Lande ein von Festen aller Art überflutetes, feiner sozialer Stellung nach veredlichtes und in seinem Empfindungsleben zurückhaltendes Publikum in der Tiefe der Seele berührt, die Sublimation des Deutschen Reiches vor dem glänzenden Jaren war nicht bloß eine bestimmlie musikalische Zeremonie, sondern hatte einen äußeren Gehänge hinausgehenden Charakter. Die deutsche Kunst hat sich nicht bloß etwas leisten lassen, sondern sie waren getreulich gewesen, sie hatten einen feinen Geschmack gezeigt und, den fremden Gästen einen leichten Genus bereidend, ihren nationalen Wert bewiesen. Ein Stimmung war das Urbild, daß die deutsche Wofst mit ihrem Geiste die meiste Freude bereitete, den besten Willen zeigte, daß eine solche Zusammenstellung bedeutendster künstlerischer Darbietungen sei für diejenigen, die auf den Höhen des Lebens lebend, die solibarischen Genüsse befehlen können, zu den Seitenberichten gehört.“

*) Bei den schon mehrfach erwähnten Verhandlungen über die reichsgerichtliche Regelung des Wofstenernehmens sind, wie der amtliche Bericht mitteilt, die ganze Anzahl noch nicht bekannt gegebene Streitigkeiten erfolgt. So war die Kommission einstimmig der Ansicht, daß die Erteilung der Konzeption an andere als abemliche Personen (aprobirte Apotheker) für die Zukunft nicht zuzulassen ist, während gegenwärtig noch derartige Apothekenberechtigungen vererbt worden sind, so z. B. Apotheken, welche für Rechnung des Hofes von landesherrenlichen Häusern und Höfverwaltungen (Hofapotheken), von Gemeinden, Stiftungen u. d. d. Apotheken der französischen Stiftungen in Halle) betrieben werden. Die Kommission war ferner einig darin, daß die Möglichkeit, mehrere Konzeptionen in einer Stadt zu vereinigen, ausgeschlossen werden müsse. Hinsichtlich der Befristung für die Erteilung der Konzeption stimmte man sich auf eine Festzung, nach welcher, wenn mehrere Bewerber auftraten, die Erlaubnis demjenigen zu erteilen ist, welcher

nach erlangter Approbation die längste Zeit im Inlande im Apothekerberufe thätig gewesen ist. Unter mehreren hienach gleichstehenden Bewerbern soll die Vorbeurtheilung demjenigen Bewerber zufließen können. Die Anträge eines Bewerbers an den Provinzialrat sind bis zum 1. April 1877 zu stellen, die Erteilung der Erlaubnis nach Erteilung einer Apotheke von dem Besitze eines Hausgrundstücks abhängig zu machen, wobei von dem Vertreter der Reichsverwaltung vereinigt, weil eine solche Vorbedingung für den Betrieb einer Apotheke nirgends vorgehien ist. Schließlich wurde eine Anfrage, ob auch die homopathischen Apotheken unter die Vorbedingung fallen würden, als selbstverständlich bejaht. Namentlich gilt dies auch von homopathischen Apotheken, welche unter einem anderen Namen zum Beispiel unter der Bezeichnung Dispensariat betrieben werden.

*) Ueber die Kämpfe in Deutsch-Südwestafrika theilt die „Kreuzzeitung“ aus einem Privatbrief, datirt Hildesheim bei Coblenz, 22. April, folgendes mit: Wir sind z. Bg. wieder im heftigen Kriege mit den Hereros. Die Hereros haben sich in die homopathischen Apotheken unter die Namen „Nannas“ geflüchtet und sind nur Bericht über den Beginn der „Lager“ und seine Gefährde erhalten. Eine drei Mann starke Patrouille wurde auf dem Wege Dittensloof-Coblenz (Hilberfeld) mehrheitlich von Nannas abgegriffen. Um die Wälder zu durchqueren, wurden die Nannas unter die H. Unterquell, S. St. Helm mit 50 Mann und einem Gefolge am 22. März d. J. von Windhof ab und traf am 23. März vor Coblenz an. Die vereinigten Hereros und Kottentotten griffen am ersten Morgen in Stärke von 400 Mann an. Nach einhelligem Beschluß (Sondergericht), wobei die Nannas mit dem Detachement flüchtete, rückten die Hereros mit Verlust von etwa 70 Toten, 30 bis 40 Verwundeten. Auf unserer Seite fielen: S. St. Lampe (Chef v. Coblenz), der am 29. zu uns geflohen, 2 Unteroffiziere, 2 Meier, 1 Feldarzt, 1 Wundarzt, S. St. Eggers und vier Mann. Bedeutend wurden etwa 2000 Stück Vieh (Kühe, Pferde, Schweine) in ihren Kanälen durch den Kampf. Die verunglückten Hereros den schwarzen Negerhelfer aufwärts, S. St. erlaubten ihre Stellung. Am 13. April d. J. begann Kaufmann v. G. die Verfolgung und traf am 18. und 19. April bei Holzgraben wieder mit dem Detachement zusammen, bei dem Verlust von etwa 60 Hereros noch weiter nordwärts foch. Auf unserer Seite fielen: 2 Unteroffiziere, 2 Meier wurden schwer verwundet. Jetzt warten wir auf das Eintreffen von etwa 100 Mitbewohnern (Verwandte) und Nacherfolg von Windhof, um etwa in 8 Tagen den entscheidenden Schlag zu führen.“

Schwerin.

Ein Vorkommnisfall in der Abgeordnetenkammer. Bei der Erörterung über einen Dringlichkeitsantrag wegen Verleihung der Soldaten zur Entlassung am Sonnabend Abg. Lueger, nachdem der Präsident dem antientimittlichen Abg. Kaiser das Wort erteilt hatte, eine laute Bemerkung darüber, daß die Vertreter der großen Parteien nicht zu sprechen. Der Präsident rügte das Ungehörige Luegers, während ein anderer Abgeordneter sprach. Abg. Lueger: Ich kann doch eine Bemerkung machen, das lasse ich mir nicht verbieten. Präsident: Es ist Ihnen nicht gestattet, so laute Bemerkungen zu machen. Abg. Lueger: Ich lasse mir das nicht verbieten, merken Sie sich das, Herr Präsident. Der Präsident erteilte Lueger einen Ordnungsruf. (Großer Lärm bei den Antimitteln, Auf: Hier gibt's keine Feldverweilwirtschaft!) Abg. Lueger: Bleiben Sie zu Hause, Herr Präsident, seiffen Sie uns nicht, wenn Sie nervös sind. Der Präsident erteilte Lueger nochmals einen Ordnungsruf. Abg. Lueger wendete sich dann wieder gegen den Präsidenten und legte, der Präsident wolle nicht die Rechte verletzen, er werde sich von ihm nie hofmeistern lassen. Der Präsident habe die Verhandlung zu leiten, nicht aber einzelne Abgeordnete wie Hühner zu behandeln. Die Sitzung wurde sodann abgebrochen.

Frankreich.

Das Leichenbegängnis für Jules Simon. Das Leichenbegängnis in Paris stattgefunden; an der Trauerfeier nahmen außer dem deutschen Botschafter Grafen Münster der Militärattaché bei der deutschen Botschaft, Majoradjutant Oberstlieutenant v. Schmargg und der Hofkapellmeister Legationsrat v. Helon in Salammform Theil.

Italien.

„Nette Gattfreunde, die Engländer!“ Die englischen Matrosen, die zu Dunderen täglich von Civita Vecchia nach Rom kommen, machen der Disziplin der britischen Marine wenig Ehre. Auch gestern beging ein großer Teil der Matrosen ein schändliches Verbrechen. Sie schloß maßlos betrunken hatten, auf den Straßen und in den Cafés so große Ungehörigkeiten gegen Frauen und friedliebende Bürger, daß nur mit Mühe ernsthafte Schlägerer verhindert wurden. Viele Matrosen wurden arreftirt, einige mußten sogar in Gefangenschaft werden. Die britische Regierung sandte dieser Ungehörigkeiten wegen eine bewundernswürdige Schuld, der Pflichten der Gattfreundschaft eingedenk. Die Matrosen fordern energische polizeiliche Maßnahmen zum Schutze der Bürger gegen diese schändlichen Gattfreunde.

Freue um Freue, Roff und Färfen,
Wer mag nach Kampf mit Deutschland dürfen?
webei auch der fäpfer zum gefäpften Wort gewordenen Ausfpruch des „Haderdörfer“
„Kuhnd leit's der Welt verändert:
Nicht mehr fchreit uns der Mann:
nicht fchelt.
Und dann fom Anton von Berner's machvolles Gemälde „Kampf und Sieg“, an das ich Gualdo's „Gemanina“ mit der Umficht „Alleg. Richter des Meeres“ und dem Motto:
Uns ist der Krieg verhängt.
Doch wiffen wir uns zu wehren,
Und wenn ihr uns in Frieden laßt,
Wird in sich selbst das Reich sich wehren.
Jowie Aug. von Heiden's „Friede“ fäpft, dem der Sinnreich mit gegeben war:
Nun danket Alle Gott!
Den Vorber nehmt! Ihr bringt die Palme
Und schöner Junimt Morgenrot,
Es seier keine frischen Salme
Ein langer Tag! — das wolle Gott!
Bot so in großen Zügen die Gattfreundschaft die künstlerische Förderung eines großen Gedankens, der vor doch kaum genug vorhanden, auch all der Theile und Theilchen zu gedenken, die in schwerer unablässiger Mächtigkeitsmühen hatten zur Erreichung des gemeinamen Ziels. Selbst und Selbstographie erhielten ihre Beachtung und Anknüpfung und mancher glücklicher Werts, der sie schmückte, wendete der das Nachwort überfchrieben zu werden. Zum Beispiel für die Zelegraphie:
Sunderf Gede berichtig!
Alle erfordern, keiner erdichtet!
Und für die Zelepost:
Jeder, den Seerd im Herzen
Ging das Meer, und Jeder, das Meer im Herzen
Kart die Heimath
oder der dem Ruffstehen nachzufundene:
Der ganz Lob ist zu Euch
Keine einzige Sigare brennt.
Kurza, da fommt der Postillon —
Dat ihn schon!
Der Verbegeben ist gedenkt mit Säulen und Inschriften,
wie diese:
Die Liebe redet nicht, sie liebt,
Die Gabe redet nicht, sie gibt.

Ausland.

Ueber die Moskauer Katastrophe liegt nunmehr eine Ausgabe des Polizeimeisters von Moskau aus. Im Gegenzug zu den Berichten der Mitglieder der Staatsrathe-Kommission, namentlich des Staatsrathe v. Wer, welcher die Schuld von sich abwälzen verfuhr, stellte der Polizeimeister Wladimir die Anklage, wie die „Neue Zeit“ bereits berichtet, folgendemachen bar: Zunächst meinte er, daß seine solche Gefährdungsverhütung mehr hätten stattfinden sollen, da Moskau Bevölkerung eine Million bereits überfchritten hat. Er gab auch die Erklärung, warum eine so enorme Menschenmenge in Moskau zusammenzutreten konnte. Es hätte vorher die Anklage der ganzen Stadt sein sollen, daß die Anweisungen einer Aufsch. ein Wert, einen Oden oder ein Gemüthlos zu hundert und mehr Mabel befehlen würden. Die Leute waren hieron so fest überzeugt, daß, als sie die Anweisungen in den Straßen nicht voranden, sie umkehrten und viele so in den Tod gingen. Der Polizeimeister sagte weiterhin: „Es war nicht auf dem Grundf. Feld, mein Stellvertreter war da. Ich konnte nicht über alle sein und mußte in der Nähe des Jaren bleiben, war aber telephonisch mit meinem Stellvertreter in Verbindung. Dieser war der Meinung, daß die Leute nichts Böses in Schilde hätten und daß der bestimmte Termin der Verfertigung eingehalten werden würde. Ich hab dies als richtig an, weil ich angeblich hatte, daß die Arbeiter nur mit Strohbeamen und Gendarmen an der Spitze auf das Feld würden und zwar nicht vor acht Uhr. Mein Entschluß bei einer Menschenansammlung ist es, nicht die oben genannten Bedingungen, weil dies nur die Verengung erhöht. Ich wollte mein Gefährdungs-Schaden am äußersten Ende des Feldes, also da, wo der Menschenhaufen entstanden ist, aufstellen, um im schlimmsten Falle dort Luft zu schaffen. Das Ungemüth war am Schweiß, nicht am Kopf zu paden. Das die Gefahr 5 Stunden früher eintreten konnte, als man erwartete, daran dachte man nicht. Bei der Abnung Alexander II., wo noch Leben gebeten und Geld unter die Menge gegeben wurde, kamen 600 Menschen um's Leben, was damals nicht gemeldet werden durfte. Selbst bei der vorliegenden Anordnung, wo eine ganze Division aufgeführt war, gab es Tode.“ — Den Jaren hat Wladimir seit der Katastrophe nicht mehr gesehen. Der Polizeimeister sprach denn über die Opfer der Katastrophe, die meisten kamen in den Straßen um, zuerst jene, welche sich ruhig darin gelagert hatten und auf welche die anderen folgten. Das waren anständige Leute. Was bei den Juden umlief, war zweifelloshes Volk, unheimliche Gestalten aus den ägäischen Städte, ehemalige Sträflinge, welche als die Schürften die ersten Plätze erobert hatten. Die genaue Zahl der Opfer wird nach 6 Monaten erfahren. — Verfügt ist nur bekannt, daß 1278 Vererdigten Hattgedungen haben.

Italien.

Arbeits-Lage wird immer gefahrdröher, der Aufstand immer allgemeiner. In Rom ist es furchtbar. Der Kommandant seiner Stadt, Gustin Polka, fäpft in Folge einer Meuterei seine Familie nach Rom fäpft. Es herrscht die Befürchtung, Abdullah Polka sei unfähig, den Aufstand zu unterdrücken.

Das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser.

1. Geschichte der Errichtung des Denkmals. Deutschland ist gerade nicht am Anfürtendmalen und Ginnerungszeichen kriegerischer Thaten, aber diese Denkmäler und Ginnerungszeichen sind zum weitaus größten Theil den Fürften und Königen der einzelnen Bundesstaaten gewidmet. Selbst der erste nationale Krieg, der Vertriebungskampf Deutschlands gegen Napoleon I., hat bislang noch kein gemeinsames deutsches Denkmal gesehen. Die einzigen Ginnerungsdenkmäler Deutschlands haben nur ihren eigenen Thaten, Fürsten und Königen gewidmet. Erst in neuer Zeit hat der Gedanke, auf der Wahlstatt von Leipzig ein dieses großartigen Willensschicksal würdiges Denkmal zu setzen, greifbare Gestalt angenommen. Die Idee und die Ausführung des Denkmals, der sich in der Errichtung dieser Ginnerungsdenkmäler kundgibt, wenn nicht geringfügigen halten ist sogar für durchaus notwendig, denn aus den vereinigten Kräften der Ginnerungsdenkmäler wächst eine um größere Kraft der Ginnerungsdenkmäler hervor, democh muß man sich bedanken, daß lange Zeit hindurch das unvollendete Germania-Denkmal auf dem Teutoburger Walde das einzige Nationaldenkmal des gesamten Deutschlands war. Der Spott des Dichters:
„Doch wer die Statue erbaut,
Weiß nur Gott im Himmel ...“

mußte jedes patriotische Herz weizen. Mit dem Aufkommen des deutschen Gedankens nach dem Kriege 1870/71 und der Errichtung des neuen deutschen Reiches trat in Bezug auf die Denkmalfrage ein erfreulicher Umkehrung ein. Das gigantische Werk auf dem Teutoburger Walde wurde vollendet, auf dem Niederwalde entstand die Germania am deutschen Reichstage, bereitete man die Mittel zur Schöpfung eines Nationaldenkmals für den Kaiser Wilhelm. Ob der Reichstag bei der Schöpfung dieses letzten Denkmals das Richtige getroffen hat, mag hier unerörtert bleiben, ebenso, ob

Ihr trägt das heilige Zeichen
Wie sie auf treuer Brust.
Fröhlich aber fängt der Ruf:
Ihr Götter, was laßt das schwarzweiße Band
Und das schwarze Gewand?
Mit Gott für König und Vaterland,
Mit Gott für Kaiser und Reich!
Kuhigung und Tanz für das heilige Heer, sowie Feier seiner kriegerischen Tugenden und das Gedächtnis der Zusammenkunft aller Fürsten in Meer und Roff — das sollte die Ausföndigung der Reichsfürsten „Unter dem Linden“ sein. Man hatte dazu große allegorische Gemälde gemacht, die in bestimmten Positionen große Allegorien über die ganze Breite des Mittelweges gefannt waren. Das erste dieser Bilder war in der Höhe der Wilhelmstraße angebracht und hieß: „Schwarz am Alter des Vaterlandes“ dar. Eine herrliche Germania hält das heilige deutsche Schwert über dem freudensüchtigen Alter und alle Bevölkerungsfürsten in jedem Lebensalter, vom Greis bis zum jungen Krieger, strömen mit trotzig zum Schwarz erboben Hände herbei — mit Herz und Hand für's Vaterland den Od der Zeiten leiten.
Infriden nach ich,
Anglimm' immer frid ich,
Mein Schwert ist fcharf und fchneidig
ist die Unfärfheit dieses lebensvollen Gemäldes, dessen Rückseite den Entwurf trägt:
Tiefe Bausf auf Friedenspost
Tiefe Bausf auf Friedenspost
Tief im Herzen um Gott
Und der Wahrheit unser Mund!
Und auf einer der Säulen las man Vergil's Wort, das der große Ruffstich auch an einem 16. Juni, als er im Jahre 1679 in St. Germania an Laye einen schmerzlichen Frieden mit Ludwig XIV. unterzeichnete, mußte prophetisch ausgefprochen haben soll und das sich nun so herrlich erfüllt hatte:
Exoriar aliquis nostris ex ossibus ultor.“
Das zweite Bild zeigte in wundervoller Allegorie die Einigung der deutschen Nation und führt das fermane Wort:
Sich und immer frid ich,
Gut ins Schwert und Wort:
and auf der Rückseite die schönen Verse:
Treu über's Band, treu über's Meer
Ein einzig Volk, ein einzig Heer.
*) Aus meinem Fleisch und Blut soll mir ein Wäcker dieser Schwand ersehen.

A. Riebeck'sche Montan-Werke, Act.-Ges., in Halle a. S.

Bilanz am 31. März 1896.

Activa.		Passiva.		
	M. d.	M. d.		
Grundstücke	1 085 318,37	1 027 935	Aktion-Kapital	10 000 000
Abschreibung	10 888,97		Kaufgelder-Rückstände (später fällig und moosivore zahlbar)	687 713,48
Wohngebäude	848 541,95	339 611	Schäden-Reserve	43 641,47
Abschreibung	6 930,95		Reservefonds	876 215,02
Betriebsgebäude und Betriebsanlagen	1 441 527,03	1 397 374,30	Depositen	59 162,12
Abschreibung	144 152,73		Kreditoren	301 519,10
Maschinen und Apparate	1 886 944,35	1 248 249,90	Dividenden-Rückstände	1892/93 110
Abschreibung	138 694,45		1894/95 1 800	1 910
Eisenbahnanlagen	99 805,80	89 906,20	Rückstellung für Grundstücks-Entwertungen	100 000
Abschreibung	9 989,60		Rücklage für Arbeiter-Pensionskasse	20 711,85
Grubenvorrichtungen (Schächte etc.)	147 331,34	110 498,50	Rücklage für Eisenbahnbau Corbetta-Deuben	30 000
Abschreibung	36 832,84		Gewinn:	
Bergwerkseigentum und Kohlenabbaurechte	4 068 904,54	3 905 430,72	Vortrag aus 1894/95	187 971,26
Abschreibung	163 474,12		Reingewinn für 1895/96	1 183 852,91
Brikettfabrik Carl Adolf	54 625,08	40 162,50		
Abschreibung	5 462,56			
Möbilen und Utensilien	77 329,36	65 642,40		
Abschreibung	11 583,96			
Pferde und Geschirre	13 680,65	10 260,50		
Abschreibung	3 420,15			
Luftbahnen	29 694,45	26 698		
Abschreibung	2 966,45			
Brikettpressanlage Walthers Hoffnung	101 395,63	91 256		
Abschreibung	10 139,62			
Neue Schwälerei daselbst	121 110,55	109 071,50		
Abschreibung	12 110,08			
Schwälerei Curt II	180 184,77	162 166,30		
Abschreibung	18 018,47			
Brikettfabrik auf Grube 522	22 336,77	203 703,10		
Abschreibung	226 633,67			
Crednerschacht mit Brikettfabrik und Anschlussgleise	680 373,34			
Abschreibung	68 037,34			
Zugang	277 252,15	889 588,15		
Neue Förderanlage auf Grube 522	343 441,22			
Aufschließung des Victoriafeldes bei Eitzdorf	110 771,78			
Ausgaben auf diverse Neuaufbauten	29 673,73			
Waaren und Materialien	1 279 390,98			
Debitoren (darunter 93 300,30 M. Bankier-Guthaben)	981 477,31			
Kassenbestände	72 026,59			
Wechsel	220 606,10			
Effekten	26 487,50			
Kautionen (von uns deponierte Effekten)	77 842,60			
Hypotheken	210 100,27			
Depots	50 162,12			
Kuxe der Grube Victoria	555 256,04			
	13 492 697,21			13 492 697,21

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.		Credit.	
	M. d.	M. d.	
Allgemeine Geschäftsunkosten	474 468,53	Gewinn-Vortrag	187 971,26
Kosten, die nach Einstellung des Grubenbetriebes Teutschenthal entstanden sind	5 146,65	Gewinn aus sämtlichen Unternehmungen	2 307 111,31
Brandschaden-Conto Deuben	38 803,86		
Abschreibungen	664 839,36		
Bilanz-Conto	1 371 824,17		
Davon:			
dem Reservefonds 5% von 1 183 852,91 M.	59 192,65		
4% tantiemefreie Dividendo	400 000,00		
Tantième des Aufsichtsraths	36 393,00		
0 1/2% Restdividende	650 000,00		
Rückstellung für den Bahnbau Corbetta-Deuben	30 000,00		
der Beamten-Pensionskasse	8 427,26		
Gewinn-Vortrag	187 971,26		
	2 555 082,57		2 555 082,57

In der heutigen General-Versammlung ist die Dividende für das Geschäftsjahr 1895/96 auf 10 1/2% festgesetzt worden; dasselbe ist bei der Bank für Handel und Industrie in Berlin, Berliner Handelsgesellschaft in Berlin, Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M. und Bank-Commandit-Gesellschaft Hermann Arnold & Co. in Halle a. S. gegen Abgabe der Dividendenscheine No. 8 unserer Aktien mit je 150 Mark sofort zahlbar.

Der Vorstand.
Schöcker. Stolle.

Neue Sing-Akademie.

Dienstag, den 16. Juni, Abends 7 1/2 Uhr
im Volksschul-Saale

Paradies u. Peri von Schumann.

Solisten: Frau Amalie Gmür-Harlow aus Weimar,
Fr. Clara Schacht aus Berlin,
Herr Emil Pinks aus Leipzig,
Herr Opensänger Cianda von hier. (6920)

Nummerierte Billets zu Mk. 3,00 } bei Herrn Neubert,
Unnummerierte zu „ 1,50 } Poststr. 6.
Für Generalprobe Dienstag 11 Uhr } Daselbst Sperrkarte für
Texte zu „ 0,20 } zuhör. Mitglieder.

Neue Sing-Ak. Dienstag 11 U. Generalpr. Boltsch.

Borg. d. Rarten. Billets zu III. 1,50.

Wintergarten.

Dienstag, den 16. Juni, Abends 8 Uhr
Concert

Russischen Vocal-National-Capelle

der Nadina Slaviansky

(42 Mitglieder in glänzender altrussischer National-Costümen).
Eintrittskarten im Vorverkauf à 50 Pfg. sind in der Musikalienhandlung von Heinrich Mothan, Gr. Steinstrasse 14, zu haben. Cassonpreis 75 Pfg. — Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Zbiels, Halle (Saale) Leipzigerstraße 87.

29. Hannoversche Lotterie.
In wenigen Tagen Gewinnziehung — 2500 Gewinne — Hauptgewinn in Wörthe von 10.000 Mark.
LÖSSE à 1 Mark
11 Lose für 10 Mark
Porto und Liste 20 s extra
und zu beziehen durch
P. A. Schröder, Hannover
Kassier 1 Mark und auch in allen
deutl. Publicanischen
Verkaufsstellen
zu haben

Geführt wird ein erfahrener
Armaturen-Constructeur,
der als solcher in einer Armaturenfabrik längere Zeit thätig gewesen ist. Bewerbungen mit Angaben über bisherige Thätigkeit, Alter, Gesundheitszustand und Zeit des Eintritts, sowie mit Zeugnisbescheinigungen und Photographie erbeten unter G. 28 an L. A. Klepzig, Am. Gsp., Leipzig-Gohlis.

Sing-Academie.

Mittwoch 6 Uhr. Uebung Boltschule.
Aufführung Sonnabend 27. Juni. (7174)

Höhen-Kurort
Braunlage (Harz)
im Brockengebiet,
600 m über d. Meer, Quellwasserleitung,
Arzt, Apotheke, Post u. Telegraph. Ort
von Fichtenwäldern umgeben. Saubere
Luft. Preis mässig. Auskunft: (6261)
Vorstand des Harzklubs.

Kochschule Hackeborn-
Str. 2.
Ferien: von 25. Juni bis 7. Juli.
Während dieser Zeit auch für Tischgäste geschlossen. Beginn neuer Kurse
u. U. Abb. am 8. Juli. Prospekte
daselbst. Auf Wunsch gewöhnl. Sonderkurse für Diensthelfer Separatkurse zum Einmachen von Früchten u. Gemüse; Bestell. hierauf werden schon jetzt entgegengenommen. (6810)
Vorsteher Fr. E. Frost u. E. Göring.

Betrüger
hohe Belohnung
Eugen Jäger, Antiquar in Wittenberg.

Am 1. Juni 1896
fall. Coupons
werden schon jetzt an unserer
Stafie wie üblich eingelöst. 17125
Ernst Haassengier & Co.

Aus Vordergewehren umgeänderte
Hinterlader
Füßschüsseln, Cal. 11 mm à M. 10,
11, 14, Scheibenschüsseln, Cal. 11 mm
à M. 15, 17, 20, Schrotflinten, Cal. 32
= 13,6 mm à M. 10, 11, 12,50, solid,
sicher und vorzüglich im Schuss, vor-
züglich Ferner Doppelflinten, Büch-
sintlen, Drillings, Technis, Revolver
nächst Manillon etc. unter Garantie.
Nur beste Constructionen und solide
Arbeit bei civilen Preisen. Preisver-
zeichnisse bei Nennung dieser Zei-
tung unsonst und portofrei.
Simon & Co.,
Gewehr-Fabrik in Suhl.

Pianino,
Flügel, 3 Monate geb. ist mir wegen
plögl. Abreise zum billigen Verkauf über-
geben. H. Lüters, Wittelstraße 2.

Anmeldungen

auf die am Mittwoch, den 17. und Donnerstag, den 18. ds. Mts. zum
Course von 86% zur Subscription aufliegenden
Fres. 90,000,000 = Mk. 72,900,000 Rumänische
4% amort. Rente von 1896

nehmen wir kostenfrei entgegen. (7181)
Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft.

Zeichnungen auf

Kgl. Rumänische 4% amort. Rente
von 1896 nehme ich kostenfrei entgegen. (7184)

Woldemar Thoss,
Schulstrasse 7 L.

Rabeninsel.

Dienstag, den 16. Juni cr., Anfang 3 1/2 Uhr (6749)
Capelle 36 Mann
Gr. Extra-Concert, (Militär-Musik).

— Gewähltes Programm. —
Gegeben C. Kurzhals.

Erdbeertorten und Törtchen

empfecht
C. L. Blau's Conditorei,
Gr. Ulrichstrasse 59.

nichtliche, in der Schmeichelei und Reizgeierlei vor dem Schmeichler, der nicht anders als durch die Reize zu leben gewohnt ist, aber nicht anders als durch die Reize zu leben gewohnt ist, aber nicht anders als durch die Reize zu leben gewohnt ist...

Die „hebräische“ Stute. Der Arbeiter Louis Moritz von hier sollte am 12. März den Fuhrmann Wilhelm Müller in Unterbreitling in der Gasse des Kaufers einer seiner Reize...

Die „hebräische“ Stute. Der Arbeiter Louis Moritz von hier sollte am 12. März den Fuhrmann Wilhelm Müller in Unterbreitling in der Gasse des Kaufers einer seiner Reize...

Die „hebräische“ Stute. Der Arbeiter Louis Moritz von hier sollte am 12. März den Fuhrmann Wilhelm Müller in Unterbreitling in der Gasse des Kaufers einer seiner Reize...

Die „hebräische“ Stute. Der Arbeiter Louis Moritz von hier sollte am 12. März den Fuhrmann Wilhelm Müller in Unterbreitling in der Gasse des Kaufers einer seiner Reize...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

M. Haindorf bei Salzmünde, 14. Juni. (Brand eines Saalhofes.) Ein gelagerter Haack brannte in einem Saalhofe...

W. Haindorf, 14. Juni. (Goldfund.) Im Weierischen Gute bei Götteritz wurde wieder Tage einer Menge...

W. Haindorf, 13. Juni. (Der von einer Abschlagskammer gemachte feine Scheiter,) den unter der Erde durch...

T. Haindorf, 13. Juni. (Diebstahl.) Dem Schmiedmeister Müller zu Obermarchen sind in einer der letzten Nächte etwa 400 M. gestohlen worden...

H. Haindorf, 14. Juni. (Marktverletzung.) - Haindorf, 14. Juni. (Hauptverletzung.) - Haindorf, 14. Juni. (Hauptverletzung.)

H. Haindorf, 14. Juni. (Hauptverletzung.) - Haindorf, 14. Juni. (Hauptverletzung.) - Haindorf, 14. Juni. (Hauptverletzung.)

H. Haindorf, 13. Juni. (Ueber den Selbstmord eines Lehrlings) aus Haindorf berichtet der Lehrer Sch., welcher sich vor einigen Tagen aus seiner Wohnung entfernt hat...

Z. Haindorf, 13. Juni. (Zu der gestern abgehaltenen Epithallkonferenz) waren viele Gesandte und hier sämtliche Lehrer erschienen...

X. Haindorf, 13. Juni. (Der Haindorf) - Haindorf, 13. Juni. (Der Haindorf) - Haindorf, 13. Juni. (Der Haindorf)

M. Haindorf, 13. Juni. (Von einer Wagenkammer) auf der Straße wurde ein Arbeiter auf der Straße...

T. Haindorf, 13. Juni. (Zur Abmahnung für Haindorf) also große Gedächtnisse sind auf den Namen...

H. Haindorf, 14. Juni. (Von der Zeitpflanze) Haindorf, 14. Juni. (Von der Zeitpflanze) Haindorf, 14. Juni. (Von der Zeitpflanze)

H. Haindorf, 13. Juni. (Bei dem heutigen großen) Haindorf, 13. Juni. (Bei dem heutigen großen) Haindorf, 13. Juni. (Bei dem heutigen großen)

H. Haindorf, 14. Juni. (Am Bundesfesten.) - Der Haindorf, 14. Juni. (Am Bundesfesten.) - Der Haindorf, 14. Juni. (Am Bundesfesten.)

Theater und Musik.

Bei den bevorstehenden Preussischen Bühnenfestspielen wird die Operette „Der Haindorf“...

Bereine und Congresse.

München, 12. Juni. (Der II. deutsche Congreß für Volk- und Jugendspiele) findet vom 10.-13. Juni in unserer Stadt statt.

Sport und Jagd.

Bei der Haindorf-Regatta in Weimar bei Berlin, welche am Sonntag d. 10. Juni in der Haindorf...

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 15. Juni. Zu Ehren des Königs Friedrich findet morgen im Neuen Palais eine größere Tafel...

Haindorf, 15. Juni. Der als des Weineises verdrängt verpackte Haindorf...

Haindorf, 15. Juni. Heute früh ist in Nieder-Haindorf die Baum- und Schafwollpinnerie...

Haindorf, 15. Juni. Gelegenheitlich einer Prozeßion in Weimar haben zwischen Sozialisten und Katholiken Schlägereien stattgefunden...

Haindorf, 15. Juni. Ein 50 Matrosen eines japanischen Kriegsschiffes verweigerten im besuchten Zustande den Dienst...

Haindorf, 15. Juni. Ein 50 Matrosen eines japanischen Kriegsschiffes verweigerten im besuchten Zustande den Dienst...

Haindorf, 15. Juni. Wie die „Times“ aus Kapstadt meldet, hat der Volkstraßendirektor...

die Kopten in Aegypten und Transvaal zu einer Zollvereinigung ansetzen einzuladen. - Aus Kairo...

Volkswirthschaftlicher Theil.

Bermischte Nachrichten.

Unterlebensrichtiger. Die orientalische Generallieferung findet am Sonntag den 27. Juni 1896, Vormittags 11 Uhr...

Der „Demit.“ folgt „zufolge dem Verwaltungsrath der Preussischen Landwirthschaft“ die Eröffnung zu, daß die bestmögliche Regierung die Erhöhung ihres Angebots ablehnen...

Münzangelegenheiten. Auf den deutschen Münzstätten sind im Juni d. J. geprägt worden: 552 420 M. in Doppeltrommeln...

Aus Schwaburg, 12. Juni gemeldet: Am 10. Juni contulirte sich die Siegener Porzellanmanufaktur...

Die Preussische Landwirthschaftliche Gesellschaft in Kilm. Der gestern hier abgehaltene diesjährige ordentliche Generalversammlung genehmigte die Anstellung einer Dividende von 14 1/2 Proc. Die sich an diese Veranlassung anschließende General-Versammlung der Actien-Gesellschaft Siegener Dynamit-Fabrik...

Concertsachen, Zahlungsverordnungen etc.

Herr Theodor Heymann in Braunschweig, Fabrikant...

Wasserwerke.

W. Haindorf, 13. Juni. (Original-Abrechnung) Bericht über die Abrechnung der Haindorf...

Haindorf, 13. Juni. (Original-Abrechnung) Bericht über die Abrechnung der Haindorf...

Haindorf, 13. Juni. (Original-Abrechnung) Bericht über die Abrechnung der Haindorf...

Haindorf, 13. Juni. (Original-Abrechnung) Bericht über die Abrechnung der Haindorf...

PROSPECT. Königreich Rumänien.

4% amortisierbare Rente von 1896
im Nominalbetrage von Francs 90 000 000 = Mark 72 900 000.

Auf Grund des Gesetzes vom 30. März/11. April 1887, des Gesetzes vom 14. 22. Februar 1891, des Gesetzes vom 20. Mai/1. Juni 1891, der beiden Gesetze vom 29. Mai/10. Juni 1892, des Gesetzes vom 16. 23. März 1893, des Gesetzes vom 27. Mai/8. Juni 1893, des Gesetzes vom 28. Mai/3. Juni 1893, des Gesetzes vom 18. 30. März 1894, des Gesetzes vom 31. März/12. April 1894, des Gesetzes vom 1. 15. April 1894, des Gesetzes vom 4. 16. April 1894, des Gesetzes vom 13. 25. April 1894 und der beiden Gesetze vom 29. Februar/12. März 1896 emittirt die Rumänische Regierung eine Anleihe im Nominalbetrage von Francs 90 000 000 = Mark 72 900 000 in Obligationen der 4% amortisierbaren Rente von 1896, Capital und Zinsen zahlbar in Gold.

Der Erlös dieser Anleihe ist bestimmt zur Ausführung von Eisenbahnen und Brücken-Bauten, insgesamt in Höhe von rund 55 1/2 Millionen Lei, ferner zur Errichtung von land- und forstwirtschaftlichen Instituten, Kirchlichen und Schulbauten, sowie für sonstige gemeinnützige Zwecke in Höhe von circa 20 Millionen Lei.

Die Obligationen werden in Texte die folgenden Bestimmungen in rumänischer, französischer und deutscher Sprache enthalten.

Die neue Anleihe wird in Obligationen auf den Inhaber, jede zu Francs 500 = Mark 405 emittirt und in 27 000 Abschnitten von einer Obligation, 27 000 Abschnitten von zwei, 10 800 Abschnitten von fünf und 4500 Abschnitten von zehn Obligationen ausgefertigt.

Die Obligationen und Zinscoupons dieser Anleihe sind für immer von jeder gegenwärtigen und zukünftigen rumänischen Steuer oder Stempelgebühr befreit. Von allen Staatskassen werden die Obligationen zu ihrem Nominalbetrage als Garantie und die fälligen Zinscoupons statt barer Zahlung angenommen.

Die Obligationen dieser Anleihe werden mit 4% für's Jahr vom Nominal-Capital verzinst. Die Zinsen laufen vom 19. April/1. Mai 1896 und werden halbjährlich am 20. October/1. November und am 19. April/1. Mai jeden Jahres bezahlt.

Die Tilgung dieser Anleihe erfolgt zum Neuanwerbe im Laufe von längstens 44 Jahren in Gemäßheit des dem Text der Obligationen beigefügten Tilgungsplans im Wege von halbjährlichen Verlosungen, welche am 20. Januar/1. Februar und am 20. Juli/1. August jeden Jahres, mit dem 20. Januar/1. Februar 1897 beginnend, stattfinden werden.

Die Rumänische Regierung verpflichtet sich, vor Ablauf von 10 Jahren, vom 20. October/1. November 1896 an gerechnet, eine verstärkte Verlosung oder eine Kündigung der Anleihe nicht vorzunehmen.

Die gezogenen Obligationen werden drei Monate nach der Verlosung gegen Einlösung der Stücke nebst Talons und allen nach dem Einlösungstermin verfallenen Zinscoupons bezahlt.

Der Betrag fehlender Coupons wird von dem zu bezahlenden Capital gekürzt.

Die Nummern der jedesmal verlosenen und der aus vorhergegangenen Verlosungen fälligen, noch nicht zur Einlösung vorgezeigten Obligationen, sowie alle die Umlaufsfähigkeit derselben betreffenden Bekanntmachungen der Rumänischen Regierung werden ausser in rumänischen in sechs bis acht ausländischen Zeitungen, deutschen (darunter in zwei Berliner Blättern), französischen und andern, gebräuglich bekannt gemacht.

Die fälligen Zinscoupons und Obligationen werden nach Wahl des Inhabers in Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg in Mark, in Paris, Brüssel und Antwerpen in Francs und in Bukarest bei den Staatskassen in Lei Gold im Werthverhältniss von Francs 500 = Mark 405 = Lei Gold 500 eingelöst.

Fällige und nicht zur Zahlung vorgezeigte Zinscoupons verjähren nach Ablauf von fünf Jahren, von Tage ihrer Fälligkeit an gerechnet, zur Rückzahlung ausgeloste Obligationen dreissig Jahre nach der Auslosung.

Im Auslande erfolgt die Einlösung der fälligen Zinscoupons und Obligationen der 4% amortisierbaren Rente von 1896 in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und bei Herrn S. Bleichröder, in Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. v. Rothschild & Söhne, in Paris bei dem Comptoir National d'Escompte de Paris und in Hamburg, Brüssel, Antwerpen und Amsterdam (bei den noch bekannt zu machenden Stellen).

Das durch Gesetz vom 18. März 1896 genehmigte Budget für das Finanzjahr 1896/97 stellt sich wie folgt:

Nachdem auf Grund des vorstehenden Prospects die Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1896

zum Handel und zur Notirung an der Börse von Berlin zugelassen worden ist, bringen wir dieselbe in Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg und an anderen Plätzen in den Verkehr und stellen zu diesem Behufe den Betrag von nominal

Francs 58 000 000 = Mark 46 980 000

zur Subscription.
Dieselbe findet am

Mittwoch, den 17. und Donnerstag, den 18. Juni d. J.

in **Bucarest** bei der **Banque Nationale de Roumanie**, sowie bei deren Filialen in **Jassy, Galatz, Braila, Craiova,**
in **Brüssel** bei der **Banque de Bruxelles,**
in **Antwerpen** bei der **Banque Centrale Anversoise,**
in **Amsterdam** bei **Lippmann, Rosenthal & Co.,**
der **Amsterdamschen Bank**

unter den von diesen Stellen auszugehenden Bedingungen statt. Gleichzeitig erfolgt die Emission der Anleihe in **Paris** bei dem **Comptoir National d'Escompte de Paris** unter den von dieser Bank auszugehenden Bedingungen.

Sodann findet an den genannten Tagen die Subscription in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **S. Bleichröder,**
in **Breslau** bei dem Bankhause **M. A. v. Rothschild & Söhne,**
in **Köln** bei **E. Heilmann,**
in **Hamburg** bei **S. v. Faczaly's Enkel, Sal. Oppenheim jun. & Co.,**
der **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
in **Leipzig** bei **L. Behrens & Söhne, M. M. Warburg & Co.,**
der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
der **Leipziger Bank**

und an anderen Stellen während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter nachstehenden Bedingungen statt:
1. Die Subscription erfolgt auf Grund des zu diesem Prospect gehörigen Anmeldeungs-Formulars, welches von den vorgenannten Stellen bezogen werden kann. Jeder Anmeldeungsstelle ist die Befugniß vorbehalten, die Subscription

Wir sind beauftragt, auf Grund des vorstehenden Prospects und zu den Bedingungen desselben Anmeldungen auf die Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1896 kostenfrei entgegen zu nehmen.
Halle a. S., im Juni 1896.

**Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.
H. F. Lehmann. Reinhold Steckner.**

Relationendruck und Verlag von Otto Ziebler, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Einnahmen:		
Directe Steuern	Lei	82 710 000,—
Indirecte Steuern	„	59 850 000,—
Staats-Monopole	„	48 350 000,—
Einnahmen des Ministeriums für Domänen	„	25 000 000,—
„ des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten*	„	15 800 000,—
„ des Ministeriums des Innern	„	10 082 000,—
„ des Ministeriums der Finanzen	„	3 115 000,—
„ des Ministeriums des Krieges	„	1 290 000,—
„ des Ministeriums des Cultus	„	750 000,—
„ des Ministeriums des Auswärtigen	„	205 000,—
„ des Ministeriums der Justiz	„	56 000,—
Verschiedene Einnahmen	„	13 720 000,—
	Lei	239 928 000,—

Ausgaben:		
Öffentliche Schuld**	Lei	76 477 136.71
Ministerium des Krieges	„	42 499 160,—
„ der Finanzen	„	24 493 049,—
„ des Cultus	„	26 522 111.04
„ des Innern	„	18 474 567,—
„ der öffentlichen Arbeiten	„	5 630 370,—
„ der Justiz	„	6 904 556,—
„ der Domänen	„	6 027 034.40
„ des Auswärtigen	„	1 621 741,—
Ministeriath	„	66 500,—
Fonds für zusätzliche und ausserordentliche Credits	„	1 301 724.35
	Lei	209 928 000,—

* Netto-Einnahmen der Staats-Eisenbahnen (in Länge von 2866 Kilometer; weitere 189 Kilometer werden im Laufe dieses Jahres dem Betriebe übergeben werden), sowie der Decks in Braila und Galatz.

** Davon: Lei 72 207 099.66 für Annuität der Anleihen.

Rest von „ 4 270 037.05 für Pensionen, Subventionen von Kläbtern, Rinnasseopenses etc.

Stand der Staatsschuld am 1. April 1896.

Jahr	Bezeichnung der Schuld	%	Ursprüngliches Nominalcapital	Stand der Staatsschuld am 1. April 1896	Rückzahlbar bis
1871	Kapital-Werth der zur Verzinsung und Amortisation des Bankpapiers der Linie Suczava-Roman-Jassy an die Lemborg-Czernowitzer Eisenbahn-Gesellschaft zu zahlenden Rente	7 1/2	51 535 640	51 141 105.94	1860
1872	Darlehen der Depositenkassa	3 1/2	9 985 320	6 419 631.80	1912
1875	Perpetuelle Rente	5	41 690 000	29 890 000,—	—
1880	Convertirte Darlehen-Obligationen	6	31 600 000	27 801 600,—	1924
1881	Staats-Eisenbahn-Obligationen	5	47 948 000	14 013 000,—	1899
1881-1888	Amortisierbare Rente	5	436 525 000	400 651 000,—	1931
1889	„	4	32 500 000	30 236 700,—	1933
1889	„	4	50 000 000	46 805 000,—	1933
1890	„ (aus der Convertirung der 6 1/2 Eisenbahn-Obligationen)	4	274 375 000	265 728 500,—	1923
1891	„	4	45 000 000	42 909 000,—	1935
1892	„	5	75 000 000	73 182 000,—	1936
1893	„	5	50 000 000	49 156 000,—	1937
1894	„	5	6 500 000	6 435 500,—	1938
1894	„	4	120 000 000	118 971 500,—	1939
	Summa		1 275 568 960	1 164 390 537.74	

Bucarest, im April 1896.

Der Finanzminister
G. Cantacuzino.

auch schon vor Ablauf jenes Termins zu schliessen und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen.

- Der **Subscriptionspreis ist auf 80%** von Nominalbetrage der Mark, zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Mai 1896 bis zum Tage der Abnahme, festgesetzt. Im Handel an der Börse erfolgt die Umrechnung der Francs im Werthverhältniss von Frs. 100 = Mk. 80.
- Bei der Subscription muss eine Caution von 5 Prozent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in Baar oder in solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die betreffende Subscriptionstelle als zulässig erachtet wird.
- Die Zuteilung wird so bald wie möglich nach Schluss der Subscription erfolgen. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschüssige Caution unverzüglich zurückgegeben.
- Die Abnahme der zugehörigen Obligationen kann vom 25. Juni 1896 ab gegen Zahlung des Preises (2) geschehen. Der Zeichner ist jedoch verpflichtet: Ein Fünftel des Nominalbetrages der Stücke spätestens bis einschl. 15. Juli 1896, Zwei Fünftel „ „ „ „ „ „ „ „ 15. August 1896, Zwei Fünftel „ „ „ „ „ „ „ „ 3. September 1896 abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Caution auf den zugehörigen Betrag verrechnet bzw. zurückgegeben. Für zugehörige Beträge unter 15000 Francs nom. ist keine successive Abnahme gestattet, und sind solche bis zum 15. Juli 1896 ungetrennt zu reguliren.

Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der 4% Obligationen können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Subscriptionstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Bis zur Fertigstellung der definitiven von rumänischen Finanzminister unterzeichneten Stücke werden von dem Rumänischen Finanzministerium einheitlich ausgestellt Interimsscheine ausgegeben, gegen deren Einlösung in Gemäßheit vorher Bekannter die definitiven Stücke, ohne Rücksicht auf den Ausgabeort, von allen Umtauschstellen ausgetauscht werden. Nur die in Deutschland zur Ausgabe gelangenden Interimsscheine und definitiven Stücke werden mit dem deutschen Reichsstempel versehen sein; im Auslande ausgegebene Interimsscheine, welche den deutschen Reichsstempel nicht tragen, werden gegen Erlagung desselben bei den deutschen Umtauschstellen in definitive, mit deutschem Reichsstempel versehene Stücke umgetauscht.

Berlin und Frankfurt a. M., im Juni 1896.

Direction der Disconto-Gesellschaft. S. Bleichröder.
M. A. von Rothschild & Söhne.